

Mein Herz schlägt für die Schotte

Sendetermin: 29. 12. 2004, 20.15 Uhr, MDR

Guter Geist, Urgestein, Mädchen für alles, Schulter zum Ausweinen und resolute Kämpfernaut - das alles ist Renate Lichnok, künstlerische Leiterin des Erfurter Jugend- und Amateurtheaters „Die Schotte“. Nach der Wende hat sie das kleine Theater mit einigen Mitstreitern aus der Taufe gehoben. Dazu besetzten sie die alte Turnhalle auf dem Hof der Schottenschule in Erfurt.

Die Theaterverrückten wollten da weiter machen, wo Anfang der 90er Jahre Schluss war - mit kontinuierlicher theaterpädagogischer Arbeit. Heute sind etwa 150 Kinder- und Jugendliche in verschiedenen Theatergruppen an der "Schotte" tätig - nach der Schule, nach der Lehre, nach der Arbeit. Spaß und Spielfreude, Gemeinschaftsgefühl, Toleranz - das wird hier gelernt und gelebt.

Obwohl die „Schotte“ auf nationalen und internationalen Festivals viele Preise abgeräumt hat und von Publikum und Behörden gleichermaßen hoch angesehen ist, kämpft das kleine Theater immer wieder ums Überleben. Die Zuschüsse von Stadt und Land reichen nicht aus. So muss Renate Lichnok Bittbriefe schreiben und Klinken putzen bei Stiftungen, Unternehmen und Banken. Hinzu kommen bürokratische Hürden, die den Theatermachern das Leben schwer machen.

Trotzdem: Seit Theatergründung wurden fast 40 Inszenierungen mit den jungen Amateuren auf die Bühne gebracht. "Kriemhild oder das Ende vom Lied" heißt die Jüngste - eine moderne Adaption des uralten Nibelungenstoffs. Bei fast jeder Vorstellungen sind die 100 Plätze ausverkauft.

Autor Daniel Baumbach und sein Team (Kamera: Falk Fleischer, Ton: Christian Görmer) haben ein stimmungsvolles Feature über ein ungewöhnliches Theater gedreht.